

RP-A1 1. GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Antragsteller*in: Entwurf Regierungsprogramm LV
Tagesordnungspunkt: 9.2. Anträge Landtagswahlprogramm (Änderungsanträge bitte anhand der eingestellten Kapitel des Entwurfs des Landesverbandes stellen)

Text

1 1.1 KONSEQUENT UNSER KLIMA SCHÜTZEN

2 Wir alle sind die Generation, die unser Klima rettet. Bayern muss endlich
3 handeln, denn die Klimakrise ist längst hier. Die heißesten Jahre seit Beginn
4 der Industrialisierung finden sich alle in den letzten Jahren 2018, 2019, 2020
5 und 2022. Bayerns letzte Gletscher schmelzen, die Rodelberge unserer Kinder sind
6 immer seltener weiß, Bayerns Wälder leiden, unsere Landwirt*innen kämpfen mit
7 Ernteeinbußen und Dürre. Hitzetage, Starkregenfälle und Stürme häufen sich wie
8 nie zuvor. Die Natur ist aus dem Takt, und die Erdüberhitzung beschleunigt sich
9 noch weiter. Die Klimakrise bedroht unsere Lebensgrundlagen, unsere Gesundheit
10 und unseren Wohlstand. Das Jahr 2022 hat uns noch auf eine ganz andere,
11 ebenfalls dramatische Weise gezeigt, warum wir endlich konsequenten Klimaschutz
12 und die Energiewende brauchen. Wir erhalten damit nicht nur saubere Luft, reines
13 Wasser und gesunde Böden, sondern bauen mit heimischen Solarparks und Windrädern
14 auch einen Schutzschild für unsere freie, demokratische und offene Gesellschaft
15 und machen uns unabhängig.

16 Unser festes Klimaziel ist, Bayern bis 2040 klimaneutral zu machen. Ein
17 wirksames Klimagesetz ist das zentrale Steuerungsinstrument, damit das gelingt.
18 Mit uns GRÜNEN erhält Bayern eines der modernsten Klimaschutzgesetze aller
19 Bundesländer. Im Zentrum steht ein rechtlich verbindliches CO2-Budget für
20 Bayern, das den Pariser Klimazielen entspricht. Für die Sektoren
21 Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und
22 Abfallwirtschaft werden einzelne Unterziele definiert, die die jeweils
23 zuständigen Ministerien umsetzen müssen. Das Klimagesetz liefert verbindliche
24 Vorgaben, mit einem klaren Fahrplan und konkreten Maßnahmen. Mithilfe eines
25 verlässlichen Monitorings und eines unabhängigen wissenschaftlichen Klimabeirats
26 wird die Wirkung der Maßnahmen regelmäßig bewertet und bei Bedarf nachgeschärft.

27 Lebensqualität und Klimaschutz durch Handeln

28 Der Weg in die Klimaneutralität ist ein Weg hin zu mehr Lebensqualität, einer
29 zukunftsfähigen Wirtschaft und nachhaltigem Wohlstand. Konsequenter Klimaschutz
30 ist der Auftrag unseres Grundgesetzes und Grundbedingung heutiger und
31 zukünftiger Freiheit.

32 Bayern ist ein wirtschaftlich reiches Land mit einer technologisch hoch
33 entwickelten Industrie. Bayern hat alle Möglichkeiten, Spitzenreiter im
34 Klimaschutz zu werden. Diese Chancen hat Bayern bisher ungenutzt verstreichen
35 lassen. Doch die Zeit der Ankündigungen ist vorbei.

36 Wir GRÜNE stellen in Bayern die Weichen für die Zukunft. Wir machen Klimaschutz
37 zum Gewinn für alle.

38 Wir wollen eine neue bayerische Allianz für den Klimaschutz schaffen aus Staat,
39 Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und allen Bürger*innen. Die öffentliche Hand

40 geht voran als Vorbild und verlässliche Partnerin. Der Motor für den Klimaschutz
41 sind die Kommunen. Sie machen Klimapolitik vor Ort greifbar und setzen sie um.
42 Wir erklären Klimaschutz zur kommunalen

43 Pflichtaufgabe und stellen die entsprechenden Mittel bereit. Die öffentliche
44 Hand und staatliche Unternehmen sollen bei allen Planungen, Vergaben und
45 Abwägungen dem Klimaschutz eine herausragende Rolle einräumen und ihre
46 Klimafolgen bilanzieren.

47 1.2 DIE ENERGIEWENDE ZUM ERFOLG FÜR ALLE MACHEN

48 Kern des Klimaschutzes ist die Energiewende. Wir brauchen Energie für alles, was
49 wir bewegen, von Autos über Züge bis zu großen Industriemaschinen; für alles,
50 was wir zum Leuchten bringen, von der Straßenlaterne über die Küchenlampe bis
51 zum Handydisplay; für alles, was wir warm oder kalt machen, von der warmen
52 Wohnung über den Kühlschrank bis zum Hochofen. Das alles werden wir in naher
53 Zukunft klimaschonend tun – und ohne die gefährliche und teure Atomkraft. Wir
54 koppeln die Energiewende in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität und machen
55 sie zum Erfolg (Sektorenkopplung). Nach jahrzehntelanger Blockade kommt endlich
56 der nötige Rückenwind von EU und Bund, den wir landespolitisch aufnehmen. Strom
57 aus Sonne und Wind ist unschlagbar günstig – nur mit ausreichend sauberer
58 Energie kann Bayern ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort bleiben und
59 langfristig sichere Arbeitsplätze bieten.

60 Die technischen Lösungen für die Energiewende sind längst da. Jetzt kommt das
61 nächste Level. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Energiewende für alle. Wir
62 machen alle Menschen in Bayern zu Gewinner*innen der Energiewende, sorgen für
63 ihre Teilhabe und Beteiligung und schaffen so Vertrauen und Planungssicherheit.
64 Von den vielen Vorteilen einer klugen Energiewende wird die Handwerkerin auf dem
65 Land genauso profitieren wie der Student in der Großstadt oder das Ehepaar, das
66 die Rente im Eigenheim genießt. Damit das gelingt, wollen wir Bürgerenergie-
67 Projekte, regionale Energiegenossenschaften, Stadtwerke in der Hand der Kommunen
68 stärken. So können sich alle Bayer*innen mit ihrem Ersparten an der sauberen
69 Energie von morgen finanziell beteiligen.

70 Wir lösen endlich die Bremsen und lassen die Verhinderungsplanung hinter uns:
71 Nach dem Ende der 10H-Regel für Windenergieanlagen beschleunigen wir die
72 Planungs-, Genehmigungs- und Klageverfahren weiter und setzen auf einen zügigen,
73 vorausschauenden Netzausbau insbesondere auf Verteilnetzebene, damit neue
74 Anlagen schnellstmöglich angeschlossen werden.

75 Wir geben der Windkraft endlich wieder ein Zuhause in Bayern und versechsfachen
76 die Windstromproduktion auf 30 Milliarden Kilowattstunden bis zum Jahr 2030. Das
77 entspricht etwa drei neuen Windrädern pro Jahr pro Landkreis. Wir legen dafür
78 den Turbo ein: Bis Ende 2025 machen wir in jeder Region Bayerns 1,8 Prozent der
79 Landesfläche fit für die Windenergie (Vorrangflächen). Die Standorte älterer
80 Windenergieanlagen in Bayern sind seit vielen Jahren gesellschaftlich etabliert
81 und akzeptiert. Wir wollen diese Standorte nach ihrem technischen oder
82 wirtschaftlichen Lebensende erhalten und dort – wenn nach
83 Bundesimmissionsschutzgesetz zulässig – auch außerhalb neuer Vorranggebiete die
84 alten, ausgedienten Anlagen durch die heutige leistungsfähigere Generation
85 ersetzen (Repowering).

86 Bis 2030 wollen wir die Sonnenstromproduktion auf 60 Milliarden Kilowattstunden
 87 vervierfachen. Dabei verfolgen wir das Prinzip aller Naturschützer*innen. „So
 88 viele Solaranlagen auf dem Dach wie möglich – so viele im Freiland wie nötig.“
 89 Wenn wir die Dachflächen gut ausnutzen, statt nur den Eigenbedarf zu decken,
 90 kann die Hälfte dort realisiert werden. Für den Rest reichen bayernweit 30.000
 91 Hektar Freifläche, also nur etwa 0,4 Prozent der Landesfläche.

92 Grundlage einer erfolgreichen Energiewende ist ein intelligenter Speicherausbau,
 93 damit wir den wertvollen Sonnen- und Windstrom auch in der Nacht und bei
 94 Windstille nutzen können. Wir bauen an den Knotenpunkten unseres Stromnetzes
 95 Batteriespeicher auf, reparieren und reaktivieren den Pumpspeicher Happurg und
 96 wandeln überschüssigen Strom in speicherbare Wärme und in Wasserstoff [siehe
 97 Kapitel 2.2] um. Mit einem ausgebauten und digitalisierten Netz in einem starken
 98 europäischen Verbund der Erneuerbaren Energien können Unternehmen in Zukunft
 99 viel leichter günstige Strom-Überangebote nutzen und teure Strompreisphasen
 100 vermeiden.

101 Biomasse und Wasserkraft sind wichtige Bestandteile des Energiesystems der
 102 Zukunft. Hier legen wir unseren Fokus auf mehr Effizienz und Ökologie. Wir
 103 erreichen das, indem wir bestehende Wasserkraftwerke modernisieren und die
 104 Biomassenutzung auf den neuesten Stand bringen durch Flexibilisierung,
 105 Methanisierung und innovative Verkohlungs- und Vergasungsverfahren. So gewinnen
 106 wir aus Bio-Reststoffen Biogas und Wasserstoff. Neue Wasserkraftwerke werden wir
 107 nicht genehmigen. Wir lehnen jeden Wiedereinstieg in die Atomenergie strikt ab.
 108 Wir stehen zum verantwortungsvollen Umgang mit Zwischenlagern und der
 109 wissenschaftlich fundierten, transparenten Endlagersuche.

110 Wir halten Bayern warm – aber in Zukunft mit erneuerbaren 111 Energien

112 Bayern braucht endlich ein Wärmegesetz, damit bis 2040 alle Wohnungen, Häuser
 113 und Gebäude klimaneutral sind. Deshalb führen wir eine bayerische Wärmeplanung
 114 auf Landes- und kommunaler Ebene bis spätestens 2024 ein und investieren ab
 115 sofort kräftig in unseren Gebäudebestand, damit wir endlich unabhängig von Öl
 116 und Gas werden.

117 Mit einem Modernisierungs-Programm für alle Sozialwohnungen in Bayern [siehe
 118 Kapitel 3.7], einem Wärmefonds mit 300 Millionen jährlich für alle weiteren
 119 Mietwohnungen in Bayern und einem Sanierungsbonus für klimafitte Eigenheime für
 120 Familien mit kleineren und mittleren Einkommen [siehe Kapitel 2.6] sorgen wir
 121 dafür, dass baldmöglichst alle Bayer*innen in energetisch modernisierten
 122 Wohnungen mit klimaneutraler Wärmeversorgung leben können. Denn dauerhaft sind
 123 Wärmedämmungen und Wärme aus Erneuerbaren nicht nur die beste Lösung für das
 124 Klima, sondern auch für langfristig bezahlbare Wärme. So erreichen wir, dass
 125 alle sich das Heizen leisten können.

126 Dezentrale Wärmepumpen und Nah- und Fernwärmenetze in Verbindung mit
 127 Großwärmepumpen sind das Rückgrat der zukünftigen Wärmeversorgung. Mit einem
 128 Bruchteil des Energiebedarfs der direkten Erwärmung können sie die Wärme dem
 129 Erdboden, Gewässern oder der Luft entziehen, aber auch die großen Abwärmemengen
 130 von Rechenzentren, Abwasser oder Industrieanlagen nutzen, die sonst einfach
 131 verpuffen. Wir schaffen einen Einspeisevorrang für überschüssige Wärme endlich
 132 die rechtlichen

133 Rahmenbedingungen, damit Betriebe aus dem Verkauf ihrer Abwärme ein
 134 Geschäftsmodell machen können.

135 Bayern ist besonders gesegnet mit nutzbarer Wärme aus den Tiefen der Erde. Um
 136 den Schatz der Tiefengeothermie endlich zu heben, wollen wir Kommunen auf diesem
 137 Weg mit Bürgschaften für Bohrungen und einer Förderstrategie für Wärmenetze den
 138 nötigen Schub geben.

139 Darüber hinaus wollen wir auch Sonnenenergie stärker für unsere Wärmeversorgung
 140 nutzen und die gewonnene Energie aus Solarthermieranlagen auf Gebäuden und
 141 Freiflächen bis 2030 auf 12 Milliarden Kilowattstunden vervierfachen und uns für
 142 innovative Lösungen wie die saisonale Einspeicherung der solaren Wärme etwa in
 143 Erd- und Wasserspeichern einsetzen.

144 Energiesparen

145 Das vergangene Jahr hat uns allen gezeigt, welches große Potenzial im
 146 Energiesparen liegt. Jede Kilowattstunde, die nicht verbraucht wird, muss gar
 147 nicht erst produziert werden. Wir haben nun die Chance, die neuen Gewohnheiten
 148 in die Zukunft zu tragen und so die Energiewende deutlich zu beschleunigen:
 149 Videokonferenz statt Dienstreise. Und wie in vielen Unternehmen wollen wir auch
 150 für öffentliche Gebäude, dass die Einsparpotenziale mit einem Öko-Audit
 151 transparent gemacht und genutzt werden, etwa bei einer angemessenen
 152 Raumtemperatur in den Büros der Ministerien, Warmwasser-Sparen und weniger
 153 Außenbeleuchtung. Wir wollen die Bürger*innen regelmäßig über Kampagnen mit
 154 konkreten, wirksamen Energiespar-Ideen versorgen und einkommensschwache
 155 Haushalte bei der Anschaffung energiesparender Geräte unterstützen.

156 Projekte

157 Unser Wasser, unsere Energie – Bayerns blaues Gold zurück in Bürgerhand: Unsere
 158 Vorfahren haben die Wasserkraftwerke gebaut, um mit ihnen sichere Energie zu
 159 erzeugen und Bayern zum starken Industrieland zu machen. Im Privatisierungswahn
 160 hat die CSU dieses bayerische Tafelsilber verscherbelt. Diesen historischen
 161 Fehler korrigieren wir und kaufen die Wasserkraftwerke an Donau, Isar, Lech und
 162 Main von Uniper zurück. Damit profitieren wieder wir alle statt von den
 163 Einnahmen. Damit gibt es auch endlich Energiegewinnung, Hochwasserschutz und
 164 Naturschutz aus einem Guss.

165 Die Bayern-Energie – ein öffentliches Energieunternehmen für den Freistaat: Wir
 166 gründen ein öffentliches Energieunternehmen, das in eigene Erneuerbare-Energie-
 167 Anlagen investiert und diese bündelt: Wir holen die Uniper-Wasserkraftwerke
 168 zurück in bayerische Hand, gehen mit Erkundungsbohrungen für Geothermieranlagen
 169 in Vorleistung, bauen pro Jahr 1000 Solarenergie-Anlagen auf Dächern, Fassaden
 170 und Parkplätzen des Staates und nutzen den Staatswald als Energiequelle, indem
 171 wir 200 Windräder in den Staatsforsten errichten lassen.

172 Solarpflicht bei Neubauten aller Art und verpflichtende Nachrüstung bei
 173 wesentlichen Dachsanierungen: Dachflächen von neu zu errichtenden Gebäuden
 174 sollen mit Solaranlagen

175 ausgestattet werden. Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen müssen dabei
 176 mindestens 50 Prozent der nicht anderweitig genutzten Dachflächen umfassen. Bei

177 wesentlichen Dachsanierungen greift die Pflicht, Solaranlagen zu installieren,
178 ebenfalls. So nutzen wir

179 bestehende Dachflächen effizient für die Gewinnung von Strom und Wärme - sauber,
180 günstig und erneuerbar!

181 1.3 GESUNDE UMWELT UND INTAKTE NATUR

182 Wir GRÜNE stehen für den Schutz von Natur und Umwelt, für sauberes Wasser und
183 saubere Luft. Wir schützen die schönen Landschaften Bayerns und seine
184 vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Wir treten ein für gesunde Böden, für ein
185 gesundes Klima und für gesunde Lebensmittel überall in Bayern. Zum Erhalt der
186 Artenvielfalt werden wir zahlreiche neue Schutzgebiete ausweisen sowie Biotope
187 kartieren, verbinden und bayernweit vernetzen.

188 Wertvolle Lebensräume wie Auen, Moore und naturnahe Wälder werden wir
189 wiederherstellen und bewahren. Wir wollen unsere Lebensgrundlagen dauerhaft
190 erhalten, für uns und die kommenden Generationen. Bayerns Natur ist immer
191 stärker gefährdet durch die Klimaerhitzung, durch Flächenverbrauch, steigenden
192 Verkehr, Abgase und Umweltgifte.

193 Dieser Bedrohung stellen wir uns entgegen.

194 Wir schützen Landschaften, Naturräume und Artenvielfalt

195 Tag für Tag gehen in Bayern über 10 Hektar Wälder, Wiesen und Felder
196 unwiederbringlich verloren – eine Fläche so groß wie 15 Fußballfelder.
197 Fruchtbare Böden werden überbaut, gleichzeitig veröden Ortskerne wegen immer
198 mehr Gewerbeansiedlungen und Einfamilienhausgebieten auf der grünen Wiese. Oasen
199 für Menschen, Tiere und Pflanzen verschwinden unter Beton und Asphalt. Auf
200 Umgehungsstraßen wachsen keine Kartoffeln, ein Spaziergang durch Gewerbegebiete
201 ist nicht erholsam, auf asphaltierten Parkplätzen blüht keine Bienenwiese. Wir
202 werden freie Natur und ererbte Kulturlandschaften als lebensnotwendiges,
203 begrenztes Gut und Symbol für das Bild Bayerns in der Welt schützen. Dafür
204 wollen wir eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs auf 5 Hektar pro
205 Tag einführen. Nicht mehr benötigte Flächen wollen wir entsiegeln.

206 Immer mehr wildlebende Tier- und Pflanzenarten sind bedroht, viele einst häufige
207 Arten sterben in atemraubendem Tempo aus. Doch eine vielfältige Natur ist für
208 uns überlebenswichtig. Sie stabilisiert unsere Ökosysteme, sichert unsere
209 Ernährung, säubert unser Trinkwasser, macht uns widerstandsfähig gegenüber der
210 Klimaüberhitzung. Unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten brauchen natürliche
211 Wälder und kleinteilige Landschaften mit Hecken, Ackerrainen oder ungestörten
212 Brachflächen als Lebensräume. Wir weisen neue Naturschutzgebiete aus, um unsere
213 Auen, Moore, artenreichen Wiesen und andere einzigartige Lebensräume zu
214 schützen. Wir werden die nationale und europäische Biodiversitätsstrategie auch
215 in Bayern konsequent umsetzen. Dafür wollen wir das europäische
216 Schutzgebietssystem Natura 2000 in Bayern schnell und unter Einhaltung aller
217 Vorgaben zu einem wirkungsvollen Biotopverbund ausbauen. Einen kräftigen Anschub
218 haben hier 1,7 Millionen Bayer*innen gebracht mit dem erfolgreichen
219 Volksbegehren

220 „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“. Wir setzen das neue Naturschutzgesetz
221 endlich

222 vollständig um. Dafür werden wir die Bezirksregierungen und Landratsämter mit
223 zusätzlich 200 Stellen personell verstärken.

224 Wir stärken auch die Landschaftspflegeverbände und bauen Kulturlandschafts- und
225 Vertragsnaturschutzprogramme aus. Gemeinsam mit den Landwirt*innen und den
226 Privatwaldbesitzer*innen wollen wir mehr artenreiche Felder und Wälder sowie
227 blühende Wiesen schaffen und erhalten. Wir werden den Schutz unserer Böden in
228 den Fokus nehmen. Bayerische Städte unterstützen wir bei der Erstellung von
229 Luftreinhalteplänen mit umfassenden und vollzugsfähigen Maßnahmenkatalogen. Wir
230 werden eine zukunftsfähige Abfall- und Kreislaufwirtschaft etablieren und alles
231 tun, um die Müll- und Plastikflut zu reduzieren.

232 Die bayerischen Moore vernässen und renaturieren wir mit hohem Tempo wieder. Die
233 hochsensible Natur in den Alpen duldet keine weiteren Bebauungen wie Skipisten,
234 Skilifte, Schneekanonen oder betonierte Speicherseen. Stattdessen fördern wir
235 naturnahe und nachhaltige Tourismusangebote in den Bergen. Lichtemissionen
236 werden wir weiter reduzieren.

237 Sobald die EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur in Kraft tritt,
238 beginnen wir unverzüglich mit der Umsetzung. Wir stellen einen Aktionsplan mit
239 den wichtigsten Maßnahmen auf, um unsere Lebensräume, unsere Gewässer und die
240 Artenvielfalt zu schützen und wiederherzustellen. Diesen Aktionsplan stellen wir
241 mit mindestens 1 Milliarde Euro für die nächsten fünf Jahre aus.

242 Nur was wir kennen und schätzen, schützen wir. Deshalb werden wir die
243 Umweltbildung verstärkt fördern und finanzieren.

244 Wir schützen unser Wasser und sichern unsere Kommunen gegen
245 Hitze und Sturzfluten

246 Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. Wir GRÜNE sorgen dafür, dass
247 unser Trinkwasser sauber und frei von Schadstoffen ist und in ausreichender
248 Menge für uns alle zur Verfügung steht. Wir werden bis 2030 auf 12 Prozent der
249 Landesfläche Wasserschutzgebiete ausweisen. Mit unserer Grundwasserstrategie
250 minimieren wir schädliche Einträge in unser Grundwasser und sorgen für sauberes,
251 dauerhaft günstiges Trinkwasser. Mit uns bleibt die Trinkwasserversorgung in
252 öffentlicher Hand. Wasser ist keine Ware, sondern ein öffentliches Gut.

253 Wir halten unsere Flüsse, Bäche und Seen sauber und stärken sie als Lebensraum
254 für Mensch und Tier. Das gelingt, indem wir die Wasserrahmenrichtlinie umsetzen,
255 den Eintrag von Schadstoffen wie Nitrat, Pestiziden und Mikroplastik minimieren,
256 unsere Gewässer renaturieren und Querbauwerke zurückbauen, wo immer möglich. Um
257 den fallenden Wasserpegeln entgegenzuwirken und unsere Gewässer sauber zu
258 halten, werden wir den Wasserverbrauch und unser Abwassersystem auf allen Ebenen
259 überprüfen und Verbesserungen einführen. Wo möglich, werden wir Kläranlagen mit
260 einer vierten Reinigungsstufe ausrüsten.

261 Dem Wassermangel und längeren Dürrephasen begegnen wir mit der Umgestaltung
262 unserer Landschaften in Schwammlandschaften und mit dem Umbau unserer Kommunen
263 in Schwammstädte. Um unser Stadtgrün zu bewässern und das Trinkwasser zu
264 schonen, wollen wir Regenwasser über Zisternen und andere Zwischenspeicher
265 sammeln.

266 Schwammstädte und Schwammlandschaften sorgen gleichzeitig für Hochwasserschutz.
 267 Wir legen den Fokus verstärkt auf den ökologischen Hochwasserschutz.
 268 Großtechnische Maßnahmen wie Flutpolder gegen Hochwasser bleiben mit uns die
 269 Ausnahme. Dafür werden wir Zuflüsse renaturieren, ehemalige Flussschleifen
 270 wiederherstellen, Auen wieder mehr Raum geben und Deiche zurückverlegen, damit
 271 unsere Landschaft wieder mehr Wasser aufnehmen kann. All das stärkt die
 272 Artenvielfalt und schützt uns vor den Folgen der Klimaerhitzung.

273 Hitzewellen und Sturzfluten bedrohen die Menschen in ganz Bayern. Deshalb
 274 brauchen wir Managementpläne für Sturzflutrisiken, Klimafunktionskarten und
 275 Hitzeaktionspläne in allen gefährdeten Städten und Gemeinden. Wir fördern und
 276 fordern mehr Grünflächen in unseren Kommunen und eine nachhaltige und
 277 klimaangepasste Stadtentwicklung. Die Kommunen und Landkreise werden wir bei der
 278 Anpassung an die Klimafolgen beraten, personell und finanziell unterstützen.
 279 Dafür legen wir Förderprogramme von mindestens 1 Milliarde Euro für die nächsten
 280 fünf Jahre auf.

281 Bayerns grüne Lunge retten

282 Über ein Drittel der bayerischen Landesfläche ist mit Wald bedeckt, seine
 283 Bewirtschaftung liegt in staatlicher und privater Hand. Als natürliche
 284 Klimaanlage und gigantischer Kohlenstoffspeicher gehört der Wald zu unseren
 285 wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise. Gesund und intakt bieten
 286 Wälder Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, sie liefern uns den
 287 nachhaltigen Rohstoff Holz, sie schützen unser Wasser und unseren Boden. Sie
 288 sind Arbeitsplatz für viele und Erholungsort für fast alle von uns.

289 Doch weltweit stellen wir fest: Der Wald ist eines der größten Opfer der
 290 Klimakrise. Hier bei uns in Bayern schwächen Extremwetterereignisse unsere
 291 Wälder, Hitze- und Trockenperioden, verbunden mit geringen Niederschlagsmengen,
 292 machen sie anfällig für Schadinsekten. Die bayerischen Wälder kämpfen heute mehr
 293 denn je mit den Folgen einer falschen Klimapolitik der vergangenen Jahrzehnte.

294 Der bayerische Staatswald, die größte Waldfläche Deutschlands in öffentlicher
 295 Hand, ist für uns Vorbild und Aushängeschild. Wir machen ihn zum Klimawald, in
 296 dem Gemeinwohl statt Profit zählt. Zugleich wollen wir Naturwälder als
 297 Klimaschutzgebiete auch außerhalb der Nationalparke fördern.

298 Wir sorgen für eine neue Balance des „Schützens und Nützens“. Dass vorhandene
 299 Waldflächen bestehen bleiben und neue Waldflächen entstehen können, muss eines
 300 der Kernanliegen der Landespolitik werden. Wir müssen die Wälder in Bayern zügig
 301 zu Mischwäldern umbauen, gesund, struktur- und artenreich, damit sie der
 302 Klimaerwärmung möglichst gut standhalten. Privatwaldbesitzer*innen und Kommunen
 303 unterstützen wir durch eine verstärkte finanzielle Förderung und Beratung und
 304 bauen das Vertragsnaturschutzprogramm Wald aus. Wir stärken freiwillige
 305 Zusammenschlüsse von

306 Waldbesitzer*innen, indem wir die Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung
 307 intensivieren. Wir stoppen den Stellenabbau bei Revierförster*innen und
 308 Waldarbeiter*innen und schaffen echte zusätzliche Stellen für einen
 309 erfolgreichen Waldumbau.

310 Unsere Jagdpolitik berücksichtigt Ökologie und Tierschutz gleichermaßen. Wir
 311 führen ein Wildtiermanagementgesetz ein, das die Interessen der Eigentümer*innen

312 stärkt und konsequent durchsetzt, Jäger*innen flexibel auf Veränderungen
 313 reagieren lässt und die Lebensraumsituation der Wildtiere miteinbezieht. Wir
 314 wollen, dass die natürliche Verjüngung aller heimischer Baumarten ohne
 315 Schutzmaßnahmen auf ganzer Fläche gelingt. Auf Großschadensflächen können in
 316 einem bemessenen Umfang auch bewährte fremdländische Baumarten eingesetzt
 317 werden, damit die Wiederbewaldung sicher gelingen kann.

318 Buchenwälder, Moore, Fluss- und Auwälder sowie der Alpenraum gehören zu den
 319 besonders schützenswerten Lebensräumen. Bayern trägt hier national und
 320 international eine hohe Verantwortung. Diese wertvollen Lebensräume wollen wir
 321 umfassend unter Schutz stellen und für kommende Generationen bewahren. Wir
 322 schaffen daher im Steigerwald den dritten Nationalpark für Bayern. Wir setzen
 323 uns für weitere Schutzgebiete und holznutzungsfreie Wildnisgebiete anhand
 324 wissenschaftlicher Kriterien ein.

325 Auch jenseits geschützter Flächen braucht der Naturschutz mehr Gewicht. Wir
 326 werden ein Konzept für ein Biotopverbundsystem aus naturnahen Wäldern und
 327 Naturwäldern entwickeln. Damit sichern wir mehr Biodiversität und Artenschutz.

328 Gleichzeitig wollen wir unsere Wälder weiter nutzen und dabei verantwortungsvoll
 329 vorgehen. Holzbau ist gelebter Klimaschutz und sichert Arbeitsplätze und
 330 Wertschöpfung auf dem Land. Diese Chance wollen wir ergreifen. Wir machen die
 331 Verwendung von heimischem Holz im öffentlichen Gebäude- oder Brückenbau zur
 332 Regel. Der Staat ist auch hier Vorbild. Dabei streben wir ein Gleichgewicht an
 333 zwischen dem ökologisch unverzichtbaren Ziel einer flächigen und vielfältigen
 334 Biotop- und Totholzanreicherung und dem wirtschaftlichen Aspekt der Holznutzung.
 335 Damit der Waldumbau gelingen kann, braucht es einen Absatzmarkt für Laubholz und
 336 Lösungen für eine innovative Laubholznutzung. Wir legen den Fokus klar auf die
 337 Potenziale von Laubholz für zukunftsfähige Produkte, stärken Forschung und den
 338 praktischen Austausch und unterstützen die Entwicklung einer regionalen
 339 Laubholzsägeindustrie.

340 Projekte

341 Bayerns Gesicht erhalten – Betonflut eindämmen: Wir stoppen die Betonflut in
 342 Bayern und führen eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs auf 5
 343 Hektar pro Tag ein. In mehreren Etappen wollen wir die Flächenneuanspruchnahme
 344 für Gewerbe, Siedlung und Verkehr bis zum Jahr 2026 senken. Die Aufteilung des
 345 landesweiten Flächenbudgets auf die Kommunen erfolgt auf Grundlage eines
 346 degressiven Bevölkerungsmodells. Kleinere Gemeinden sollen im Vergleich mit
 347 größeren Kommunen mehr Quadratmeter pro Jahr und Einwohner*in zugeteilt
 348 bekommen. Den Kommunen gewähren wir ein Höchstmaß an Flexibilität. So dämmen wir
 349 die Zerstörung unserer Landschaft ein, machen die Ortszentren wieder lebendig,
 350 und es bleibt genügend Raum für weitere Entwicklung und Wohnraum. Wir machen
 351 Politik, die nachdenkt, bevor der Bagger kommt.

352 Freiflächen-Solaranlagen zu blühenden Solarlandschaften machen: Sonne nutzen,
 353 Natur schützen – wir wollen mehr Artenvielfalt und daher mehr Biotope für
 354 Bayern. Deshalb machen wir Freiflächen-Solaranlagen zu Sonnenenergie-Biotopen,
 355 ohne dabei den klassischen Naturschutz aufzuweichen. Dafür erstellen wir einen
 356 ökologischen Leitfaden und vergüten allen teilnehmenden Solarparks, bestehenden
 357 oder neuen, einmalig und für ein Jahr 1 Cent pro Kilowattstunde. Wenn alle
 358 Betreiber*innen mitmachen, bekommen wir – Stand heute – für nur 40 Millionen
 359 Euro blühende Solarlandschaften in ganz Bayern.

360 Artenvielfalt und Klimaschutz gehen Hand in Hand.

361 Bayerns Wasser schützen: Wir schützen unser Grundwasser, damit jeder Mensch in
 362 Bayern sauberes Trinkwasser zur Verfügung hat. Die jahrhundertealten
 363 Wasserreservoirs des Tiefengrundwassers sind die Schatzkammern künftiger
 364 Generationen. Sie dürfen als Notreserve in zwingenden Ausnahmefällen nur dann
 365 angetastet werden, wenn es gleichzeitig einen konkreten Sanierungsplan für das
 366 oberflächennahe Grundwasser gibt. Neue Genehmigungen für die Entnahme von
 367 Tiefengrundwasser für industrielle Zwecke wollen wir nicht mehr erteilen. Wir
 368 fördern den sparsamen Umgang mit unserem Grundwasser durch die Einführung eines
 369 Wasserzents und der digitalen Kontrolle der Grundwasserentnahme. Wir werden ein
 370 zentrales Grundwasserregister einführen.

371 1.4 MOBILITÄT FÜR ALLE: KLIMAFREUNDLICH, SICHER UND BEQUEM IN BAYERN UNTERWEGS

372 Alle Menschen in Bayern sollen bequem, günstig und klimafreundlich von A nach B
 373 kommen können, ganz gleich, ob sie auf dem Land leben oder in der Stadt, ob sie
 374 jung oder alt sind, einen Rollstuhl nutzen oder mit dem Kinderwagen unterwegs
 375 sind. Wir machen es deshalb leicht, aufs E-Auto umzusteigen, und bauen Fahrrad,
 376 Bus und Bahn zu echten Alternativen aus. Grüne Mobilität ist barrierefrei und
 377 bietet mehr Freiheit, mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität und mehr Klimaschutz.

378 Wir schaffen mehr Mobilität für alle mit weniger Verkehr. Das bedeutet einen
 379 deutlichen Ausbau des Fuß- und Radverkehrs sowie der öffentlichen
 380 Verkehrsmittel. Wir wollen mobile Wahlfreiheit: Zu Fuß, mit dem Rad, mit den
 381 Öffentlichen oder dem Auto – für die meisten Wege soll es mehrere Alternativen
 382 geben. Die einzelnen Verkehrsmittel vernetzen wir mit den Möglichkeiten der
 383 Digitalisierung – natürlich barrierefrei.

384 Öffentliche Verkehrsmittel stärken

385 Der Ausbau von Bus und Bahn, günstige Tickets und sichere Radwege kosten viel
 386 Geld. Den Kommunen geben wir die rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten an
 387 die Hand. Dafür übertragen wir die Einsparungen im Straßenaus- und -neubau auf
 388 öffentliche Verkehrsmittel. Bayern hat bereits eines der dichtesten Straßennetze
 389 der Welt. Wir konzentrieren uns deshalb darauf, das bestehende Straßennetz zu
 390 erhalten und zu sanieren, und lehnen den Aus- und Neubau ab. Bayerns
 391 Schienennetz hingegen ist hoch sanierungsbedürftig und mangelhaft ausgebaut, die
 392 Bahntechnik stammt aus vergangenen Zeiten. Wir wollen den Investitionsstau
 393 auflösen und packen in der Staatsregierung tatkräftig mit an. Wir lassen das

394 Diesel-Zeitalter hinter uns: Dafür bestellen wir schnellstmöglich nur noch
 395 moderne Züge, die mit Strom aus der Oberleitung, Akku oder Hybridtechnik fahren,
 396 und treiben mit dem Bund die Elektrifizierung des Bahnnetzes voran. Das Angebot
 397 für die Fahrgäste verbessern wir massiv. Das heißt: mehr Züge, längere Züge,
 398 häufigere Fahrten, endlich Barrierefreiheit, mehr Komfort im Zug für Fahrgäste
 399 und Platz für Fahrräder.

400 Wir reaktivieren zügig alle geeigneten stillgelegten Bahnstrecken in ganz
 401 Bayern. In Zusammenarbeit mit dem Bund wollen wir eingleisige Strecken durch
 402 Ausweichstellen und zweite Gleise ergänzen, um Verspätungen und Unfälle zu
 403 vermeiden, und die Bahnknoten ausbauen. Wir richten die Planung der zweiten S-
 404 Bahn-Stammstrecke in München von einem zweiten Tunnel auf einen leistungsfähigen
 405 Südring neu aus. Damit schaffen wir deutlich schneller einen Mehrwert für die

406 Menschen in der Region und machen Milliarden an Regionalisierungsmitteln des
 407 Bundes für den Bahnausbau in ganz Bayern frei. Für uns ist klar: Der
 408 Güterverkehr gehört zurück auf die Schiene. Dafür investieren wir in
 409 Lärmsanierung entlang der Bestandsstrecken, schaffen neue Güterterminals und
 410 unterstützen mit einer Fachberatungsstelle Firmenanschlüsse ans Schienennetz.

411 Wir wollen attraktive Bus- und Bahnverbindungen überall in Bayern. Mit unserer
 412 Mobilitätsgarantie binden wir jeden Ort von 5 bis 24 Uhr mindestens im
 413 Stundentakt an das öffentliche Verkehrsnetz an, auf nachfragestarken Strecken im
 414 Halbstundentakt.

415 Durch Bus, Bahn, Tram und Rufangebote machen wir öffentliche Verkehrsmittel zu
 416 einer echten Alternative zum Auto, und zwar für alle Menschen. Denn auch ein
 417 Autoliebhaber möchte abends mal ein Bier im Wirtshaus trinken und hinterher
 418 trotzdem sicher nach Hause kommen. Wir verknüpfen Bus und Bahn mit dem Fahrrad
 419 durch mehr Radparkplätze an Bahnhöfen und Bushaltestellen. Und wir machen es
 420 leichter, das Radl in Bus und Bahn mitzunehmen – und das soll kostenlos werden.
 421 Wir wollen das große Potenzial von On- Demand-Angeboten wie Ruftaxen und
 422 Rufbussen insbesondere auf dem Land besser ausschöpfen. Statt Tarifdschungel und
 423 fehlenden Anbindungen wollen wir im ganzen Freistaat ein modernes und einfaches
 424 ÖPNV-Angebot gewährleisten. Dafür schaffen wir flächendeckende Verkehrsverbünde
 425 für Bayern und setzen uns für Kombi-Tickets zu unseren europäischen und
 426 deutschen Nachbar*innen ein. Das 9-Euro-Ticket hat es gezeigt: Es muss einfach
 427 und günstig sein, Bus und Bahn zu nutzen. Mit uns GRÜNEN entwickelt Bayern das
 428 bundesweite 49-Euro-Ticket weiter: Wir führen ein Klimaticket Bayern für

429 29 Euro monatlich ein und sorgen für kostenfreien öffentlichen Nahverkehr für
 430 Kinder, Jugendliche und alle Menschen in Ausbildung bis 28 Jahre.

431 Sichere Wege für Radfahrerinnen und Fußgänger

432 Innerorts machen wir das Zufußgehen und das Radfahren zu den beliebtesten
 433 Verkehrsmitteln. So lösen wir den Stau auf, sorgen für saubere Luft, fördern die
 434 Gesundheit und sparen Kosten für Bürger*innen und Kommunen. Wir schenken unseren
 435 Städten und Orten mehr Ruhe und mehr Lebensqualität mit zusätzlichen Tempo-30-
 436 Zonen und sorgen dafür, dass die Menschen von jung bis alt an deutlich mehr
 437 Stellen als heute sicher zu Fuß die Straße queren können. Die innerörtliche
 438 Verkehrsberuhigung ist ein wichtiger Schritt zur sogenannten Vision Zero. Wir
 439 verpflichten uns diesem Ziel, denn auf Bayerns Straßen und Wegen soll kein
 440 Mensch mehr sterben. Mit uns erarbeitet Bayern eine bayerische
 441 Fußverkehrsstrategie, legt Qualitätsstandards für sichere und attraktive Rad-
 442 und Fußwege verbindlich fest und fördert Baumaßnahmen nur noch bei Einhaltung
 443 dieser Standards.

444 Mit dem Fahrrad sind die Bayer*innen gern unterwegs, denn Radeln ist schnell,
 445 gesund, umweltfreundlich und macht Spaß. Dank Elektro-Unterstützung und neuen
 446 Fahrradtypen wie Lastenrädern und Dreirädern für Senior*innen vergrößert sich
 447 der Einsatzbereich. Mühelos können wir heute immer weitere Strecken und steilere
 448 Steigungen zurücklegen, auch im höheren Alter oder mit Kindern und dem
 449 Wocheneinkauf im Gepäck. Wir wollen diese Trends verstärken und den
 450 Radverkehrsanteil bis 2030 von 11 auf 25 Prozent steigern. Dafür schaffen wir
 451 eine flächendeckende attraktive und sichere Radinfrastruktur, die sich im Alltag
 452 bewährt.

453 Wir setzen den Radentscheid Bayern um und geben Bayern ein Radgesetz. Mit einem
 454 vom Freistaat geplanten bayernweiten Radschnellwege-Netz und zeitgemäßen
 455 Radwegen an allen innerörtlichen Hauptstraßen, an Bundes- und Staatsstraßen kann
 456 das Potenzial des Fahrrads endlich auch in Bayern genutzt werden. Wir wollen
 457 Radverkehrsbeauftragte in allen Landkreisen und kreisfreien Städten und fördern
 458 die Einstellung von zusätzlichen Radverkehrsplaner*innen in den Kommunen.
 459 Lastenräder und -anhänger mit und ohne Elektrounterstützung werden immer
 460 beliebter und ersetzen oft ein (Zweit-)Auto. Wir fördern den Kauf bayernweit mit
 461 bis zu 1000 Euro, wie es die erfolgreichen Förderprogramme in Hessen, Hamburg
 462 oder München vormachen. Mit uns kommen die Menschen in Zukunft stressfrei mit
 463 dem Rad zum Sport, zum Job oder zum Einkaufen – und Eltern müssen sich keine
 464 Sorgen mehr machen, wenn ihre Kinder zur Schule radeln.

465 Autofahren mit Zukunft

466 Grüne Mobilität schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze, insbesondere auf dem Land.
 467 Besonders auf dem Land wird das Auto ein Mobilitätsbaustein bleiben, aber
 468 künftig ein E-Auto sein.

469 Dafür bauen wir die öffentliche Ladeinfrastruktur flächendeckend aus. Mit
 470 Carsharing wollen wir auch Menschen ohne eigenes Auto in Bayern individuell
 471 einen barrierefreien, niedrighwelligen, günstigen und umweltfreundlichen
 472 Zugang zu E-Mobilität und Lastentransporten eröffnen und insbesondere Familien
 473 auf dem Land von den hohen Kosten für Anschaffung und Unterhalt von Zweit- und
 474 Drittautos entlasten. Auf dem Land fehlen Carsharing-Angebote. Wir geben deshalb
 475 ein Ziel von mindestens 1,5 verfügbaren Carsharing-Autos je 1000 Einwohner*innen
 476 flächendeckend in allen Gemeinden Bayerns bis 2025 vor, die bayernweit mit einer
 477 Anmeldung nutzbar sein sollen. Damit wir dieses Ziel erreichen, unterstützen wir
 478 Carsharing-Vereine in jeder Gemeinde mit Start-Zuschüssen, reservierten
 479 Stellplätzen und kommunaler Mitnutzung.

480 Flugverkehr und Schifffahrt

481 Die Binnenschifffahrt spielt eine wichtige Rolle für den klimaneutralen
 482 Güterverkehr der Zukunft, ist aber heute überwiegend mit Schiffsdiesel
 483 unterwegs. Fliegen bringt unsere Welt näher zusammen, ist aber eine der
 484 klimaschädlichsten Fortbewegungsarten. Wir müssen deshalb den Schiffs- und
 485 Flugverkehr konsequent an der Klimaneutralität ausrichten. Dafür brauchen wir
 486 eine gute Infrastruktur für die Betankung mit klimaneutralen synthetischen
 487 Kraftstoffen und das Laden mit sauberem Strom. Wir wollen kein Zurück zum
 488 unbegrenzten Wachstum des Flugverkehrs und werden Kurzstreckenflüge Zug um Zug
 489 verringern durch mehr Direkt- und Nachtzüge und mehr Videokonferenzen statt
 490 Geschäftsreisen für staatliche Mitarbeitende. Den Bau einer dritten Startbahn am
 491 Flughafen

492 München lehnen wir ab und fordern die Aufhebung des
 493 Planfeststellungsbeschlusses, ebenso wenden wir uns entschieden gegen die
 494 Förderung und den Ausbau der Regionalflughäfen. Wir wollen den Lärmschutz
 495 verbessern, insbesondere in der Nacht. Indem wir die umweltschädlichen
 496 Subventionen bayerischer Flughäfen zur Anlockung von Airlines („gekauft
 497 Wachstum“) beenden und die Start- und Landegebühren gestaffelt nach Schadstoff-
 498 und Lärmemissionen erhöhen, sorgen wir für mehr Kostenwahrheit.

499 Projekte

500 Mit dem Klimaticket Bayern sauber und günstig durch den Freistaat fahren: Das 9-
 501 Euro-Ticket hat gezeigt: Je einfacher und günstiger es ist, umso mehr Menschen
 502 fahren Bahn und Bus. Jeder Mensch muss unabhängig von den eigenen finanziellen
 503 Ressourcen Zugang zu einer selbstbestimmten Mobilität haben. Wir wollen das
 504 bundesweite 49-Euro- Ticket deshalb mit einem Klimaticket Bayern für 29 Euro
 505 monatlich weiterentwickeln, mit dem der Nahverkehr bayernweit genutzt werden
 506 kann. Das ist sozial und schafft echte Teilhabe und Freiheit. Unser Klimaticket
 507 Bayern soll kostenfrei für Kinder, Jugendliche und alle Menschen in Ausbildung
 508 bis 28 Jahre sein. Damit entlasten wir besonders Familien, machen die junge
 509 Generation von Beginn an mit Bus und Bahn vertraut und erweitern den
 510 eigenständigen Bewegungsradius von Jugendlichen.

511 Radentscheid und Radgesetz umsetzen! Fahrradfahren ist gesund, umweltfreundlich
 512 und günstig. Sowohl in der Stadt als auch auf dem Land sind die meisten Wege im
 513 Alltag nur wenige Kilometer lang. Deshalb ist das Fahrrad vielerorts das ideale
 514 Verkehrsmittel, gerade auch mit elektrischem Antrieb. Um das große Potenzial des
 515 Radverkehrs in Bayern zu nutzen und das Fahrrad zum beliebtesten Verkehrsmittel
 516 zu machen, müssen die Forderungen aus dem Volksbegehren Radentscheid und dem
 517 grünen Radgesetz umgesetzt werden. Das beinhaltet ein lückenloses Netz aus
 518 komfortablen und sicheren Radwegen, die jede*r gefahrlos nutzen kann. Außerdem
 519 braucht es im Freistaat Radschnellwege für wichtige Pendelstrecken, ausreichend
 520 geschützte Fahrradabstellmöglichkeiten und eine bessere Fahrradmitnahme im ÖPNV.
 521 So erreichen wir unsere Klimaziele, machen den Verkehr sicherer und schaffen ein
 522 attraktives Mobilitätsangebot jenseits des Autos.

523 Tempo 30 innerorts: Tempo 30 innerorts sorgt für mehr Sicherheit im
 524 Straßenverkehr und trägt dazu bei, dass sich auch schwächere
 525 Verkehrsteilnehmer*innen wie Kinder und ältere, sehgeschädigte oder gehörlose
 526 Menschen gefahrlos fortbewegen können.

527 Verkehrsberuhigung in unseren Gemeinden sorgt für saubere Luft mit weniger
 528 Schadstoffen und schützt die Gesundheit der Menschen. Auch die Lärmbelastung
 529 wird durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung in den Kommunen verringert und wertet
 530 damit die Lebensqualität der Anwohnenden auf. Bis die bundesweite
 531 Straßenverkehrsordnung entsprechend geändert ist, werden wir die Anordnung von
 532 Tempo 30 auf den verkehrsreichen Kreis-, Staats- und Bundesstraßen innerorts zum
 533 Normalfall machen, wie wir es aus Baden-Württemberg oder Hessen kennen.

534 1.5 VIELFÄLTIGE LANDWIRTSCHAFT, GESUNDE ERNÄHRUNG, TIERSCHUTZ UND
 535 VERBRAUCHERSCHUTZ

536 Wir wollen eine Landwirtschaft, von der alle profitieren: die Tiere in der
 537 Landwirtschaft, Natur und Umwelt sowie wir Menschen, gleichgültig ob Bäuerin,
 538 Bauer, Verarbeiter*in oder Konsument*in. Wir sorgen für gutes Essen aus unserer
 539 Region, fruchtbare Böden, sauberes Wasser und Tierwohl und Tiergesundheit im
 540 Stall und auf der Weide. Wir wollen, dass Landwirt*innen von ihrer Arbeit
 541 verlässlich leben können. Und wir wollen die bunte Vielfalt bayerischer Betriebe
 542 so widerstandsfähig aufstellen, dass sie noch in Jahrzehnten nachhaltige
 543 Lebensmittel produzieren. Wir orientieren uns am familiengeführten Betrieb,
 544 erleichtern Hofübernahmen und Existenzgründungen aber auch für
 545 Quereinsteiger*innen und außerfamiliäre Hofnachfolgen. Gleichgültig, ob

546 Milchmarktkrise oder Klimakrise: Kleine, vielfältige Systeme erweisen sich im
 547 Vergleich immer wieder als widerstandsfähiger. Hier wollen wir ansetzen und
 548 erstens mehr Vielfalt auf den Acker und in die Küchen bringen sowie zweitens die
 549 Vielfalt an Pflanzen und Tieren in der Agrarlandschaft wieder mehren.

550 Bayern ist das Milchland Nummer eins. Auch für unsere Milchbäuerinnen und
 551 Milchbauern wollen wir faire Preise und setzen uns gegenüber den Molkereien und
 552 dem Lebensmitteleinzelhandel dafür ein. Gleichzeitig stärken wir Landwirt*innen
 553 durch langfristige Lieferverträge mit kommunalen und staatlichen Kantinen.

554 Bio-regionale Produktvielfalt

555 Wir GRÜNE stehen für ein klares Bekenntnis zu nachhaltigen landwirtschaftlichen
 556 Produkten aus Bayern. Um mit der Klimaerhitzung langfristig umzugehen und dem
 557 drohenden Verlust der Artenvielfalt entgegenzutreten, ist ein Umdenken nötig,
 558 welche Kulturen wir in Zukunft anbauen. Wir stärken die Nachfrage nach
 559 regionalen und ökologischen Produkten und sorgen dafür, dass Bayerns
 560 Landwirt*innen auf Klasse statt Masse setzen können und davon gut leben können.
 561 Wir stärken die heimische Wertschöpfung durch regionale Verarbeitung und
 562 Vermarktung. Langfristige Verträge und kurze Lieferketten zwischen
 563 Produzent*innen und Abnehmer*innen sorgen dafür, dass Gewinne in der Region
 564 bleiben und wir uns unabhängiger von internationalen Märkten und Spekulant*innen
 565 machen. Bio-Regio bauen wir zur Standardmarke auf und fördern die bioregionale
 566 Produktvielfalt, zum Beispiel durch eine verbindliche Bio-Regio-Quote in den
 567 Kantinen von Schulen, KITAS und Krankenhäusern und ein Förderprogramm für
 568 Gastronom*innen, die auf regionale und biologische Produkte setzen. Den Anfang
 569 machen staatliche Kantinen. Dort sollen bis 2025 mindestens
 570 50 Prozent der angebotenen Gerichte bio sein.

571 Bio-Ziel erhöhen

572 Bis 2030 sollen 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern ökologisch
 573 bewirtschaftet werden – so wurde es nach dem erfolgreichen Volksbegehren „Rettet
 574 die Bienen“ gesetzlich festgeschrieben. Wir glauben, dass die bayerische
 575 Landwirtschaft das Potenzial hat, dieses Ziel schneller zu erreichen und sogar
 576 die Hälfte der Fläche ökologisch zu bewirtschaften. Dafür fördern wir
 577 langfristige Projekte wie die Ökomodellregionen, landwirtschaftliche
 578 Genossenschaften, Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften, Kooperativen und biovegan
 579 wirtschaftende Netzwerke.

580 Ökologie in den Alltag bringen

581 Gut ausgebildete Gärtner*innen, Hauswirtschaftler*innen, Köch*innen und
 582 Lebensmittelhandwerker*innen sind ausschlaggebend für eine gesunde Ernährung in
 583 KITAS, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern oder
 584 Justizvollzugsanstalten. Ökologischen Themen verleihen wir in den Lehrplänen,
 585 der Berufs- und Fortbildung sowie in der praxisorientierten Beratung deutlich
 586 mehr Gewicht und unterstützen ein Update der Rahmenlehrpläne für die Grünen
 587 Berufe.

588 Außerdem wollen wir in Schulen und Kitas dem Thema mehr Raum geben und
 589 theoretisches und praktisches Wissen vermitteln. Zu viele Lebensmittel werden
 590 weggeworfen, obwohl sie noch essbar sind. Wer Lebensmittel aus dem Müll rettet
 591 und selbst verwendet, soll straffrei bleiben.

592 Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten werden wir zu lokalen
 593 Hotspots für Kompetenzzentren ausbauen, hier sitzen die Expert*innen für die
 594 Potenziale und Wünsche der Region. Sie werden die Agrar- und Ernährungswende in
 595 direktem Kontakt mit den Landwirt*innen vor Ort bewerben und begleiten.

596 Forschung und Lehre für Agrarökologie

597 Der Einsatz von Pestiziden belastet unser aller Gesundheit und unser Grundwasser
 598 und bedroht Tiere und Pflanzen. Letzteres gefährdet auch die Landwirtschaft
 599 selbst, denn wir brauchen Bienen, Hummeln und ihre Kolleginnen, um Pflanzen zu
 600 bestäuben und reiche Ernten einzufahren. Wir wollen eine Landwirtschaft ohne
 601 chemisch-synthetische Pestizide. Wir setzen uns für eine europaweite Ächtung von
 602 krebserregendem Glyphosat und bienentötenden Neonicotinoiden ein und fördern
 603 verstärkt die Forschung zu agrarökologischem Pflanzenschutz.

604 Weil nachhaltige Landwirtschaft gut ist für uns alle, wollen wir sie in
 605 Forschung und Lehre stärker verankern. Mindestens die Hälfte der Gelder für
 606 Agrarforschung sollen der ökologischen Landwirtschaft zugutekommen, denn von den
 607 Methoden des Ökolandbaus profitieren auch konventionelle Betriebe. Wir wollen
 608 Bayerns Hochschulen mit ausreichend Lehrstühlen für Ökolandbau und Agrarökologie
 609 ausstatten, den Landwirt*innen entsprechende praxisorientierte Weiterbildungen
 610 anbieten und Bio-Ausbildungsbetriebe fördern.

611 Landwirtschaft ist Teil der Lösung

612 Die Leistung der Landwirtschaft im Bereich Naturschutz wollen wir stärker
 613 anerkennen, auch finanziell. Wir brauchen mehr Anreize im System, um Klima-,
 614 Umwelt- und Artenschutz mitzudenken. Dafür werden wir das
 615 Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) umfassend reformieren, auf nachgewiesen
 616 wirksame Maßnahmen ausrichten und diese besser ausstatten.

617 Boden ist eine endliche Ressource, die Landwirt*innen bekommen den ungebremsten
 618 Flächenverbrauch in Bayern besonders schmerzlich zu spüren. Wir legen deshalb
 619 Programme für landwirtschaftliche Flächen auf, damit unsere Wiesen, Felder und
 620 Wälder

621 nicht weiter Straßen geopfert werden und Bodenfruchtbarkeit erhalten und damit
 622 unsere Ernährungssouveränität gesichert bleibt.

623 Naturnahe Gewässerrandstreifen, die frei von Düngung und Pestiziden bleiben,
 624 machen wir zur Pflicht. Gegen zu hohe Nitratbelastungen in unserem Grundwasser
 625 gehen wir mit konsequenter Kontrolle der Düngepraxis und dem Ziel der
 626 flächengebundenen Tierhaltung vor.

627 Update Gentechnikfreiheit

628 Die Mehrheit der Verbraucher*innen in der EU wollen gentechnikfreie
 629 Lebensmittel. Auch die Bäuerinnen und Bauern in Bayern sind mit der

630 Entscheidung, keine gentechnisch veränderten Pflanzen anzubauen, bisher gut
631 gefahren.

632 Wir stehen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft. Zu Gentechnik zählen dabei
633 auch sogenannte neue genomische Techniken. Bisherige Erfahrungen zeigen: Agro-
634 Gentechnik verändert Ökosysteme und macht Landwirtinnen und Landwirte abhängig
635 von Patenten und Agrarindustrie. Für die sogenannten neuen Gentechniken fordern
636 wir eine klare Regulierung. Lebensmittel und Futtermittel, die unter Einsatz von
637 genetisch veränderten Organismen hergestellt wurden, müssen klar und deutlich
638 gekennzeichnet sein.

639 Saatgutvielfalt erhalten und fördern

640 Die genetische Vielfalt von Saatgut muss erhalten und geschützt werden. Saatgut
641 ist Gemeingut und muss als solches frei verfügbar und vermehrbar bleiben, unter
642 Achtung des geltenden Sortenschutzes und Züchterprivilegs. In diesem Kontext
643 lehnen wir die Patentierbarkeit von Saatgut und Tieren ab. Den Erhalt alter
644 Sorten als unser genetisches Erbe und Schatzkammer für die Entwicklung lokal
645 angepasster und resilienter Sorten wollen wir angesichts der Klimakrise
646 besonders fördern. Hierzu setzen wir ein Förderprogramm auf und bauen die
647 Kooperation mit Züchtervereinigungen aus. Die Nutzung gentechnischer Methoden
648 schließen wir dabei explizit aus.

649 Landwirtschaft als Partnerin für Klimaschutz

650 Bis 2030 wollen wir 40 Prozent der trockengelegten Moore wiedervernässen und
651 moorangepasste Landwirtschaft fördern. Wälder, Grünland und Feuchtgebiete müssen
652 als Kohlenstoffsinken erhalten bleiben und die Leistung der Landwirtschaft bei
653 der Kohlenstoffspeicherung stärker anerkannt werden. Unsere Klimaziele lassen
654 sich nur erreichen, wenn wir die Tradition des Sonntagsbratens wiederbeleben und
655 insgesamt weniger Tiere halten – aber die mit deutlich mehr Platz und
656 Lebensqualität als bisher.

657 Deshalb wollen wir die Tierbestände bis 2030 standortangepasst um 20 Prozent
658 reduzieren und Gülle in Biogasanlagen nutzen, bevor sie auf die Felder
659 aufgebracht wird. Zudem wollen wir den Einsatz von klimaschädlichem
660 Mineraldünger um 20 Prozent reduzieren. Das gelingt mit effizienterem Einsatz
661 und mehr ökologischer Landwirtschaft.

662 Wir schreiben Verbraucherrechte groß

663 Wir wollen den löchrigen Verbraucherschutz in Bayern erneuern, weil Bürger*innen
664 ein Recht auf sichere Lebensmittel, sauberes Trinkwasser, gesundheitlich
665 unbedenkliche Produkte und transparente Informationen haben. Wir geben den
666 Menschen damit Sicherheit. Giftfreies Gemüse, Spielzeug frei von
667 gesundheitsgefährdenden Weichmachern für die Kleinsten, Schutz vor Täuschungen
668 bei Finanzanlagen – das machen wir zu einer Selbstverständlichkeit.

669 Wir kämpfen für eine Stärkung der Verbraucherrechte, für mehr Transparenz, mehr
670 gesetzlichen Schutz und faire Klagerechte. Täuschung der Verbraucher*innen,
671 Vertragstrickereien und Missbrauch von Daten müssen der Vergangenheit
672 angehören.

673 Verbraucherrechte haben für uns Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen. Ganz
 674 oben steht für uns der gesundheitliche Verbraucherschutz. Er liegt in der
 675 Verantwortung der bayerischen Behörden. Wir GRÜNE fordern eine klare, sinnvolle
 676 und verständliche Kennzeichnung von Produkten. Die Verbraucher*innen haben ein
 677 Recht darauf, zu erfahren, was sie kaufen und essen. Für eine wirksame
 678 Lebensmittelkontrolle stellen wir den Überwachungsbehörden mehr Personal und
 679 moderne Ausrüstung zur Verfügung, damit sie in Zukunft wirksam
 680 Lebensmittelskandale verhindern können. Was „sauber“ und

681 „unbedenklich“ ist, muss überall in Bayern gleich sein. Mit uns gibt es
 682 einheitliche Leitlinien für die Lebensmittel- und Hygienekontrolle in Bayern und
 683 eine Stärkung der überregionalen Kontrollbehörde für Lebensmittel und
 684 Veterinärwesen (KBLV).

685 Wir monitoren Böden und Gewässer auf die hochgefährlichen „Ewigkeitschemikalien“
 686 PFOA und PFOS, um die Bevölkerung effektiv und vorausschauend zu schützen. Den
 687 Eintrag von Mikroplastik in Umwelt und Gewässer wollen wir zügig reduzieren.

688 Konsequente Kreislaufwirtschaft

689 Wir setzen uns für geschlossene Stoffkreisläufe ein. Dies beginnt bei der
 690 öffentlichen Beschaffung innerhalb der staatlichen Institutionen und Behörden –
 691 hier wollen wir umweltschonende Maßstäbe setzen. Für Bürger*innen führen wir
 692 einen Reparaturbonus von 50 Prozent der Kosten für Elektrogeräte ein, um
 693 Elektroschrott zu vermeiden. Zusätzlich fördern wir Reparaturcafés und Second-
 694 Life-Start-ups.

695 Verbraucherberatungen wollen wir finanziell stärker unterstützen, damit noch
 696 mehr digitale Beratungsangebote oder lokale Beratungsstellen entstehen. Wir
 697 wollen die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Landesamtes für
 698 Datenschutzaufsicht und des*der Landesbeauftragten für den Datenschutz bündeln
 699 und zu einem unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz und
 700 Informationssicherheit mit besserer Personalausstattung weiterentwickeln. Damit
 701 schützen wir die Bürger*innen vor Datenklau und stärken digitale
 702 Verbraucherrechte.

703 Ein gutes Leben für Bayerns Tiere

704 Verantwortungs- und respektvoll: So stellen wir uns den Umgang mit unseren
 705 Tieren vor. Das Staatsziel Tierschutz, das auf Druck der GRÜNEN endlich im
 706 Grundgesetz verankert ist, füllen wir mit Leben.

707 Wir richten die Tierhaltung an den Bedürfnissen der Tiere aus. Bayern ist eines
 708 der Bundesländer mit den größten Viehbeständen, und wie ein großer Teil der
 709 Gesellschaft fordern wir mehr Tierwohl und Tiergesundheit. Wir erarbeiten eine
 710 langfristige Strategie für die Weiterentwicklung der Tierhaltung in Bayern, um
 711 Tierhalter*innen Planungssicherheit zu geben. Förderprogramme für den Stallumbau
 712 auf tiergerechte Haltungssysteme mit mehr Platz und Außenklima wollen wir
 713 ausbauen. Darüber hinaus wollen wir die staatliche Förderung der laufenden
 714 Mehrkosten für tiergerechte Haltungssysteme erweitern, damit mehr Landwirtinnen
 715 und Landwirte in solche Systeme investieren. In der Weidehaltung sehen wir den
 716 richtigen Weg zu einer gesellschaftlich anerkannten und ressourcenschonenden
 717 Nutztierhaltung, die wir konsequent ausbauen wollen.

718 Wir fördern die Vermarktung von tierischen Produkten mit hohem Tierwohlstandard.
 719 Hierfür bringen wir Produzent*innen und Großverbraucher*innen wie Kantinen,
 720 Mensen oder Gastronomie zusammen. Das Siegel „Geprüfte Qualität Bayern“ wollen
 721 wir weiterentwickeln und Tierwohlkriterien als Anforderungen für das Siegel
 722 integrieren.

723 Bei der Tierzucht ist eine Kehrtwende überfällig, deshalb wollen wir die
 724 züchterische Weiterentwicklung der Zweinutzungsrasen fördern. Tiertransporte,
 725 bei denen die Einhaltung der Tierschutzgesetze nicht gewährleistet ist, wollen
 726 wir unterbinden. Tierhaltende Betriebe sollen besser beraten werden, deshalb
 727 wollen wir Beratungsangebote ausbauen. Antibiotika in der Tierhaltung müssen
 728 stark minimiert und schärfer kontrolliert werden. Sogenannte Reserveantibiotika
 729 sind zu wichtig für uns Menschen, sie dürfen nicht mehr in der Tierhaltung
 730 eingesetzt werden. Nur so können wir die Ausbreitung resistenter Keime endlich
 731 einbremsen.

732 Für eine bessere Kontrolle tierhaltender Betriebe muss das Personal an den
 733 Veterinärämtern aufgestockt werden. Wir wollen Kontrollen der staatlichen
 734 Behörden an Tierkörperbeseitigungsanlagen erweitern und verstetigen, denn diese
 735 Daten sind für den wirksamen Tierschutz unverzichtbar. Um Tierskandale zu
 736 vermeiden und Betriebe, an denen Tierschutzprobleme auftreten, schnell zu
 737 erkennen, führen wir eine Tiergesundheitsdatenbank ein, auf die Behörden Zugriff
 738 haben.

739 Um den Tierschutz konsequent umsetzen zu können, schaffen wir die Stelle für
 740 eine*n unabhängige*n Tierschutzbeauftragte*n als zentrale und kompetente
 741 Anlaufstelle für alle Tierschutzbelange in Bayern und sichern regelmäßige und
 742 häufige, unabhängige und unangekündigte Kontrollen tierhaltender Betriebe und
 743 Schlachthöfe.

744 Wir wollen Tierversuche konsequent reduzieren und sie langfristig durch
 745 alternative Methoden ersetzen. Um dies zu erreichen, legen wir einen Plan zum
 746 Ausstieg aus Tierversuchen vor, fördern die tierversuchsfreie Forschung an den
 747 Universitäten und verleihen jährlich einen Forschungspreis für
 748 Alternativmethoden. Die

749 Tierversuchskommission besetzen wir paritätisch mit Mitgliedern aus Tierschutz
 750 und Wissenschaft. Wir wollen Qualzucht verbieten.

751 Bayerns Tierheime werden von uns für ihre wichtige Arbeit mehr finanzielle
 752 Unterstützung erhalten. Wir wollen, dass Tierheime für ihre Bau- und
 753 Sanierungsmaßnahmen unkompliziert staatliche Förderung erhalten können, denn in
 754 Bayerns Tierheimen herrscht ein erheblicher Sanierungsstau. Viele Tierheime
 755 kümmern sich auf eigene Kosten um verletzte Wildtiere.

756 Das wollen wir ändern, denn wir finden, alle Tiere verdienen staatlichen Schutz.

757 Projekte

758 Transformationsförderung zur Landerneuerung: Mit einer Transformationsförderung
 759 zur Landerneuerung unterstützen wir Landwirt*innen und Gärtner*innen, die
 760 klimaangepasste Landwirtschaft, solidarische Landwirtschaft, Agroforstsysteme
 761 usw. ausprobieren wollen.

762 Starre Förderregeln verhindern oft innovative und kreative Ansätze für eine
763 nachhaltige und gesellschaftlich getragene Lebensmittelerzeugung. Die
764 Transformationsförderung gleicht die Verluste von Fördergeldern aus und fördert,
765 ähnlich wie bei der Dorferneuerung, Beratungs- und Planungsleistungen. So
766 unterstützen wir unternehmerische Landwirtinnen und Landwirte bei ihrer
767 Entwicklung und profitieren von ihren Erkenntnissen.

768 Kommunales Gärten- und Küchenprogramm: Mit der Pandemie und dem russischen
769 Angriffskrieg auf die Ukraine treten gärtnerische Selbstversorgung, Selberkochen
770 und regionale Lebensmittel ins Rampenlicht. Gleichzeitig wird auch überdeutlich,
771 wie mangelhaft das Wissen in diesen Bereichen ist und wie sehr der Praxisbezug
772 fehlt. Diese Erfahrungen bestätigen, womit wir in Kindergärten, Kitas und
773 Schulen sofort anfangen müssen: Lebensmittel anbauen und ernten, gemeinsam
774 kochen und essen. In den Gärten und Küchen der Kitas und Schulen können Kinder
775 und Jugendliche experimentieren und Lebensmittel entdecken. Wir unterstützen
776 diese Küchen und Gärten aktiv mit einem kommunalen Gärten- und Küchenprogramm
777 und fördern so die Wertschätzung von Lebensmitteln und Esskultur.

778 Ausbildungsoffensive für die Berufe des Lebensmittelhandwerks: Wir starten eine
779 Ausbildungsoffensive für die Berufe des Lebensmittelhandwerks und den Beruf
780 Koch/Köchin. Bessere Arbeitsbedingungen und eine moderne Ausbildung machen die
781 Ausbildung wieder attraktiv. Der Blick auf die Ernährung hat sich aus
782 wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht grundlegend geändert, deshalb
783 brauchen Gesundheit, nachhaltiger Einkauf und Konsum von Lebensmitteln unbedingt
784 einen Platz in der Ausbildung.